

Digitale Museums- und Ausstellungslösungen

Geschäftsanbahnung für deutsche Anbieter und Dienstleistungsunternehmen



Digitalisierung von Österreichs Museen und Sehenswürdigkeiten

Vom 25.04.2022 bis zum 29.04.2022 führt die AHK Österreich, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi), eine Geschäftsanbahnung nach Österreich durch. Es handelt sich dabei um eine projektbezogene Fördermaßnahme im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU. Zielgruppe sind vorwiegend kleine und mittlere deutsche Unternehmen (KMU).

Geschäftschancen in Österreich

Die Geschichte Österreichs hat eine Fülle an Sehenswürdigkeiten und Kulturschätzen hervorgebracht. Diese breite und vielfältige Kulturlandschaft mit rund 800 Museen und unzähligen Sehenswürdigkeiten führt allerdings auch zu einer Konkurrenz untereinander, weshalb das Angebot ständig angepasst und das Besuchererlebnis weiterentwickelt werden muss.

Anbietern von Lösungen für digitale Ausstellungen, VR/AR-Technologien und Eventtechnik, aber auch Systeme zur digitalen Archivierung finden daher in Österreich gute Absatzchancen in einem wachsenden Markt.

Durch die geografische und kulturelle Nähe, sowie die Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, bietet sich der österreichische Markt insbesondere für KMU und Start-ups an, die erstmals in einen

Exportmarkt einsteigen wollen und noch nicht über die notwendigen Erfahrungen verfügen, oder bewusst auf der Suche nach regionalen Märkten sind.



Virtual Reality im Museum

Durchführer



Österreichs Museumslandschaft

Gerade europäische Museen besitzen durch ihre Altmeister eine besondere Attraktivität, die weltweit Faszination auslösen. Österreich nimmt hier aufgrund seiner langen Sammlungsgeschichte aus der Habsburg Monarchie kommend, einen besonderen Stellenwert ein. International renommierte Museen und Ausstellungen – allen voran die Österreichische Galerie Belvedere und die Schatzkammer in der Hofburg – beherbergen Weltkulturerbe.

Den Museumsraum ins Digitale zu erweitern stellt Museen vor neue Aufgaben, da Museen üblicherweise von dem Bestand einer Sammlung geprägt sind. Die Sammlungsobjekte sind das Kerngeschäft und das Alleinstellungsmerkmal eines Museums. Sammlungserweiterung, -erforschung, -pflege und -erhalt machen daher den Großteil der Museumsarbeit aus.

Österreichische Museen sind je zur Hälfte in öffentlicher und privater Hand. Größter Erhalter sind die Bundesmuseen mit neun Museen bzw. 24 Einrichtungen. Die Mehrheit der Museen hat einen regionalen bzw. lokalen Sammlungsbezug. 27% der Häuser bieten eine überregionale/ nationale und 18% eine internationale Sammlung an.

Digitalisierung hat in Museen Einzug gehalten

In einer Umfrage des Museumsbunds Österreich im Jahr 2019 gaben fast 10% der hauptamtlichen Museen an, dass einzelne Abteilungen bereits eigene digitale Konzepte haben. Bei allen anderen mangelt es vor allem noch an personellen Ressourcen für die Entwicklung einer digitalen Strategie.

Über ein digitales Inventar verfügen zwei Drittel aller befragten Museen, fast 30% führen zusätzlich ein analoges Inventar. Die



Apps für den Museumsbesuch

Hälfte jener Museen, die noch kein digitales Inventar haben, plant in naher Zukunft die Umsetzung eines solchen bzw. ist gerade dabei.

Die Hälfte der Museen in Österreich bietet seinen Besuchern einen klassischen Audioguide, ein Drittel der hauptamtlichen Museen nutzt einen Multimedia-Guide. Die Hälfte der hauptamtlichen und ein Drittel der ehrenamtlichen Museen stellen ihre Guides bereits über eine App auf Tablets und Smartphones zur Verfügung. Zwei Drittel der hauptamtlichen, sowie ein Drittel der ehrenamtlichen Museen geben die für ihre Guides notwendigen Geräte vor Ort aus. Nur jedes sechste Museum passt seine Guides regelmäßig den neuesten Entwicklungen an. 13% der Häuser planen aktuell die Einführung einer App.

Der Hälfte der Museen fehlen vor allem die personellen Ressourcen, um eine App für ihr Museum zu planen.

Der Wunsch nach einer Digitalisierung des Betriebs und die einhergehende personelle Ressourcenschonung wurde von den Teilnehmenden der Befragung als Argument für Investitionen mehrfach genannt. Die Finanzierung war bei allen Fragen der Studie eindeutig zweitrangig bewertet worden.

Solide Finanzierung der Museen

Die öffentlichen Kulturausgaben nach LIKUS-Hauptkategorien lagen in 2019 für den Bereich Museen, Wissenschaft und Archive bei rund 380 Mio. Euro. Mit 133 Mio. Euro lag der Anteil des Bundes bei 35%, den Hauptanteil trugen die Bundesländer mit 161 Mio. Euro (42%). Städte und Gemeinden investierten knapp 86 Mio. Euro. In Summe entspricht dies Pro-Kopf-Ausgaben von 311 Euro im Jahr 2019. In Deutschland lagen diese 2017 bei 138 Euro.

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes ist ein wichtiges Anliegen der österreichischen Kulturpolitik. Seit 2006 werden Maßnahmen gesetzt, um die Digitalisierung im Sammlungsbereich zu forcieren. So werden exemplarisch Projekte von Museen im Rahmen eines eigenen Förderprogramms subventioniert. Das zuständige Bundesministerium bietet zudem laufend Investitionskostenzuschüsse für Digitalisierungsprojekte.

Zusätzlich fördern die einzelnen Bundesländer Museen aus Ihren Landeshaushalten. Mit einer COVID-19 Sonderförderung bietet das Land Salzburg z.B. einen Sondertopf für Digitalisierungsprojekte in Regionalmuseen mit 80% Förderquote.

Ziel der Geschäftsanhaltung

Die Geschäftsanhaltung bietet deutschen Firmen die Möglichkeit, sich vor Entscheidern aus österreichischen Museen wie auch Freizeit-/Tourismuseinrichtungen zu präsentieren. Der Fokus liegt auf dem Aufbau von Geschäftspartnerschaften zwischen deutschen und österreichischen Unternehmen. Im Vorfeld zur Reise erhalten die Teilnehmenden eine detaillierte Zielmarktanalyse zum österreichischen Markt.

Den Auftakt der Reise bildet am 25. April ein Briefing, bei dem die Teilnehmenden einen Überblick über die aktuelle Markt-

situation in Österreich erhalten. Am 26. April haben die deutschen Unternehmer die Möglichkeit, im Rahmen einer Fachkonferenz, ihre Produkte und Lösungen einem branchenspezifischen Fachpublikum aus Österreich zu präsentieren. Die Veranstaltung wird durch Expertenvorträge aus Deutschland und Österreich ergänzt.

An den folgenden Tagen finden neben terminierten B2B-Gesprächen zwischen deutschen Teilnehmenden und potenziellen österreichischen Geschäftspartnern, auch Besuche in Referenz-museen und Round-Table Gespräche mit Experten statt. Am 28. April ist zudem ein Workshop mit Museumsvertretern in Linz geplant.

Vorläufiges Programm

Datum	Programm
25. April 2022	Anreise nach Wien Auftaktbreifung zum österreichischen Markt Hintergrundgespräche mit Experten der österreichischen Museumslandschaft
26. April 2022	Fachkonferenz in Wien: Deutsch-Österreichisches Innovationsforum DIGITALISIERUNG IM MUSEUM Präsentation der deutschen Unternehmen und begleitende Fachvorträge anschließend Netzwerkveranstaltung, Kooperationsgespräche
27. April 2022	Hintergrundführung und Einblicke in Referenzmuseen in Wien Round-Table Gespräche zu Digitalisierung von Inventar und Ausstellung Individuelle bilaterale Gesprächstermine
28. April 2022	Workshop-Veranstaltung in Linz: DIGITALES MUSEUM Anforderungen und Lösungen für die Digitalisierung von Museen Highlight Führung durch das Ars Electronica Center
29. April 2022	Individuelle bilaterale Gesprächstermine Rückreise nach Deutschland

Kosten und Anmeldeverfahren

Das Projekt ist Bestandteil des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU und unterliegt den De-Minimis-Regelungen. Der Eigenanteil der Unternehmen für die Teilnahme am Projekt beträgt in Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens: 500 EUR (netto) für Teilnehmende mit weniger als 2 Mio. EUR Jahresumsatz (JU) und weniger als 10 Mitarbeitenden (MA), 750 EUR (netto) für Teilnehmende mit weniger als 50 Mio. EUR JU und weniger als 500 MA, bzw. 1.000 EUR (netto) für Teilnehmende ab 50 Mio. EUR JU oder ab 500 MA. Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten werden von den Teilnehmenden selbst getragen. Für alle Teilnehmenden werden die individuellen Beratungsleistungen in Anwendung der De-Minimis-Verordnung der EU bescheinigt. Teilnehmen können maximal 12 Unternehmen. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, wobei KMU Vorrang vor Großunternehmen haben.

Sollten die Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie eine physische Durchführung vor Ort nicht zulassen, kann das Projekt, in Abstimmung mit den Teilnehmenden, auf ein digitales Format umgestellt werden. Die Eigenanteile der Unternehmen werden in diesem Fall um die Hälfte reduziert.

Anmeldeschluss: 31. Januar 2022

Für Anmeldung und Fragen zur Teilnahme kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Schlick, Tel. +43 1 5451417-37, ulrich.schlick@dhk.at

Die AHK Österreich ist Mitglied im weltweiten Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern. Sie verfügt über zahlreiche enge Kontakte zur lokalen Kulturbranche, u.a. zum Österreichischen Museumsbund, Ars Electronica und Belvedere Research Center sowie zu branchenrelevanten Multiplikatoren und Fachexperten.

Partner

bitkom

MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

VPLT.



Initiative
Kultur- & Kreativwirtschaft
der Bundesregierung



museum4punkt0

Mit der Durchführung des Bundesförderprogramms Mittelstand Global/Markterschließungsprogramm beauftragt:



DHK
Deutsche Handelskammer
in Österreich



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



**MITTELSTAND
GLOBAL**
MARKTERSCHLIEßUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU